

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 8.

Donnerstag den 26. Januar

1854.

## Winnenden.

Der Kirchenconvent und Ausschuss des Armenvereins veröffentlichen hiemit die Namen derjenigen armen Erwachsenen und Kinder, welche eine Portion Suppe erhalten. Beide wünschen, daß insbesondere die Mitglieder des Armenvereins bettelnde Kinder zurückweisen, da der Kinderbettel nur höchst nachtheilige Folgen für die an Trägheit sich gewöhnenden Kinder selbst hat, die Unterstützung dieses Bettels jede zweckmäßige Vereinsbätigkeit unmöglich macht und hier für Kinder, wie aber auch für erwachsene Arme durch Arbeitgebung und Verköstigung hinreichend gesorgt wird.

I. Auf Kosten der Stiftungspflege erhalten Suppe:

Carl Beck, ledig.

Johanne Börner im Armenhaus.

Kilgus Wittwe da.

Michael Metzger, früherer Waldschütz.

Friedrich Stein, ledig.

Dorothea Pfeil.

Regine Künzler.

Matthäus Obermüller.

Alt Sattler Fränzels Ehefrau.

Tuchmacher Schwarz v. Vietigheim.

Catharine Mauch.

Feldschütz Uz Wittwe.

Johannes Müller, Weing.

Schuhm. Christian Klöpfers Wittwe.

Schlosser Uz und Tochter.

Kübler Leonbergers Wittwe.

II. Auf Kosten des Armenvereins werden gespeist:

Gottlieb Binz. Schuhmacher Klöpfers Wittwe: 3 Kinder. Christian Hellerich. Friedrich Groß. Kilgus W.: 2 Kinder. Gottlieb Müller. Friedrich Schwarz. Christian Weller. Ein Kind der Louise Bommwetsch. Ein Kind der Lisette Bommwetsch. Marie Schwarz. Christiane Weller. Marie Leipoldt. Johannes Schäfers Kind. Alt Schlosser Uz's Enkelin. Ein Kind der W. Steinmüller, der W. Jäger und der W. Lämmle.

Den 25. Jan. 1854.

Der Kirchenconvent und Ausschuss des Armenvereins.

## Tages-Beignisse.

Wien, 16. Jan. Gestern Abend hier angelangte Depeschen aus St. Petersburg bezeichnen die Rückantwort des Czaren als ablehnend, Nähere Angaben fehlen und werden mit größter Spannung erwartet.

— Paris. In allen Häfen herrscht eine große Thätigkeit. In Havre wurden alle Matrosen von 20—40 Jahren einberufen, die noch nicht 4 Jahre gebient haben und seit mehr als 1 Jahr verabschiedet sind. Die Anzahl der Aushebungen ist noch nicht bekannt. Diese Maßregel hat auch bereits begonnen.

— Paris. Die Bank von Frankreich wird, wie man auf das bestimmteste versichert, der Regierung eine

Anleihe von 20 Mill. machen. Die Bankiers, an die sich die Regierung zuerst gewandt, hatten sich geweigert, die Anleihe zu übernehmen. Die Bank wird dieselbe gegen Schatzscheine, nicht gegen Renten machen, und die Regierung wird, um jene zu entschädigen, den Zwangskours der Bankbilletts wie 1848 'dekretiren'.

— Nach genauen Angaben in der ministeriellen Zeitung Pays kann Frankreich sofort 240,000 Mann Infanterie, 32,000 — 35,000 Mann Cavallerie, 28,000 — 30,000 Mann Artillerie mit 390 Geschützen und 6000 Mann Specialtruppen, im Ganzen über 300,000 Mann nebst der verhältnismäßigen Anzahl Pferde und Geschütze in's Feld stellen, wonach noch die nöthigen Cadres zurückbleiben würd.

den, um in Kurzem eine neue Armee von derselben Stärke zu bilden.

— Karlsruhe, 14. Januar. Wie neuerdings aus guter Quelle verlautet, dürfte die Beendigung des Kirchenstreits auf dem bereits in der Thronrede angegebenen Wege, dem Wege freundlicher Verständigung, nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wir werden wohl nicht irren, wenn wir die längere Anwesenheit des Herrn Bischofs von Ketteler, welcher beiläufig bemerkt, im hiesigen Pfarrhose abgestiegen ist, mit der Ausgleichung der Differenzen in Verbindung bringen. Näheres ist zur Stunde noch nicht bekannt; indeß können wir unter allen Umständen mit Sicherheit darauf rechnen, daß die landesherrliche Souveränität unverletzt aus dem Conflict hervorgehen wird. Bei so bewandten Verhältnissen läßt sich wohl auch die Hoffnung aussprechen, daß von jetzt an nichts mehr geschehen wird, was das Werk des Friedens stören könnte, und daß namentlich die subalterne Geistlichkeit in Berücksichtigung dessen ihren Eifer danach modifiziren wird.

— Karlsruhe, 11. Januar. Nach der mit der hiesigen Zeitung und den Frankfurter Kurblätter auszugegebenen gedruckten Liste der 32. Ziehung der badischen 35 fl. Loose sind 1435 Stück Loose, die in den vorausgegangenen 31 Ziehungen schon herauskamen, von den Besitzern noch nicht erhoben, und die Besitzer werden zur Erhebung der Gewinne aufgefordert. Darunter befinden sich: Nr. 120,035 mit 10,000 fl.; Nr. 77, 940 mit 5000 fl.; Nr. 378,000 135 mit 2000 fl.; Nr. 33,885, 69,229 89,611 243,233, 247,188 251,009 und 289,058 jedes mit 1000 fl.; Nr. 38,662, 70,414, 77,115 166, 538 und 243, 171, jedes mit 250 fl.

— Ludwigshurg. Die ungünstige Constellation der Zeit hat auch unsere Sterne verrückt. Die Thuerung und Gewerbelosigkeit hat unsere sonst so stille Stadt noch stiller gemacht; und zu einer Zeit, wo sonst Harlein Scherz und Freude spendete, ist alles stumm und kleinlaut. Die Wirthe klagen, die Bäcker, die Metzger klagen und das Publikum klagt. Für die Armen soll eine Suppenanstalt errichtet werden, wir gönnen es ihnen von Herzen; denn der Winter ist noch lang.

**Der Seelenverkäufer.**

Novelle von Fr. Norberg.

(Fortsetzung.)

Auf einer Reise nach Breda lernte Cornelius den Gegenstand seiner glühenden Sehnsucht, die Tochter eines fremden Consuls, kennen, und mit allem Feuer der ersten Liebe entspann sich zwischen den beiden entgegenschlagenden Herzen ein so trauliches Verhältnis, daß der Jüngling es für gerathen hielt, den Vormund um seinen Consens

zu der zu schließenden Ehe zu ersuchen. Die abschlägige Antwort erfolgte in den härtesten Ausdrücken und schlug wie ein Blitzstrahl alle Hoffnungen der Liebenden darnieder, denn schon regte sich ein Pfand ihrer Zuneigung unter Mariannen's Herzen. Aus dem einzigen Jugendfehler erstand in Cornelius Herzen ein schwarzes zahlloses Heer von Sünden und entfaltete im Sturme des Unglücks seine Rabenschwingen; als nun auch eine Correction von dem Magistrate der Vaterstadt ankam, die zur Besserung öffentlich mahnte, da wählte er sich ausgestoßen von der menschlichen Gesellschaft, und beschloß, selbst die Geißel zu führen wider die ungerechte Richter. Marianne, von Kummer und Thränen verzehrt, starb in den schrecklichsten Krämpfen auf dem Kindbette, und Cornelius empfieng, vor Wuth und Angst bebend, den letzten Seufzer der Unglücklichen, der Vergebung laßte. Er legte das Kind in die Arme einer mitleidigen Verwandten, küßte noch einmal die starre Leiche und stürzte hinaus. Das unstätte Meer wurde seine Heimath und Rache sein Geschäft. Fährlich beweihte Amsterdam mehrere seiner blühenden Jünglinge und torschte vergeblich nach dem geschickten und listigen Räuber. Der Name Cornelius van Geen aber ward für verschollen erklärt und das Vermögen dem Senator zugesprochen.

An seinem Frühstückstische saß der Senator van Geen und schlürfte mit verdrießlichen Mienen den dampfenden Mokka, den ihm mit niedergeschlagenen Augen seine jüngste Tochter, die reizende Constanze, darbot. Unwillig setzte er endlich die Tasse auf den Tisch, legte die Porcellanpfeife heftig bei Seite, und maß die Erröthende mit zitternden Blicken.

„Soll ich denn,“ so brach er unwillig aus, an dem eigenen Kinde erleben, was ich vor vielen Jahren schon an dem verlaufenen Neffen so hart bestraft, Widersetzlichkeit wider des Vaters Gebot? Ich werde die eiligsten Maßregeln ergreifen, um mich von der Mitter loszuwinden.

„Mein Vater! schluchzte die bebende Constanze, und wollte seine Hand an ihre Lippen drücken.

„Laß mich!“ polterte der Alte, und zog unwillig die Hand zurück, mit dergleichen firtt man mich

nicht. Rufe mir, jetzt den alten Fahn! die Tochter entfernte sich.

Der Senator erhob sich jetzt, wandelte nachdenklich im Zimmer auf und nieder und trommelte gedankenvoll auf den Fensterscheiben. Die Vergangenheit schien durch sein Gemüth zu ziehen, die Gegenwart es durch ihre Aussicht zu verdüstern; er konnte einen Seufzer nicht unterdrücken, der sich aus der beklemmten Brust wand.

Sonderbar murmelte er endlich, seit mein Neffe verschwand, seit sein Gut das meinige vermehrt, ist nie der Frieden in diese Brust, in dieses Haus zurückgekehrt. Aber auch der Haß ist herausgezogen und ich wollte Cornelius väterlich an mein Herz drücken, wenn er erschiene!

Er warf sich sorgenschwer in den Armstuhl und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

Welch Gefasel! rief er aufspringend und rieb sich die Stirn, würde ich nicht untergeben, wenn Cornelius seine Million von mir zurückverlangte?

Muß nicht Constanze binnen vier Wochen die Braut des Herrn van Niewen seyn, wenn meine Wechsel fällig sind? Versuch' es nicht, van Geen, den Tugendhaften zu spielen, Du kannst nur noch in eine m groß seyn.

Er wandte sich gegen die Thür, durch welche eben der erwartete Fahn eingetreten war. Dieser gehörte zu der Menschenklasse, die schon von der Natur ihren Stempel erhalten hat, vor welchem die Unschuld zurückbebt; die stets blinzeln den Augen, das wildrige Lächeln um den Mund, der scheue Gang bezeichneten ihn schon Jedem hinlänglich als den tückischen, boshaften Schleicher, der die größte Unverschämtheit mit der kriechendsten Schmeichelei wohl zu vereinen wußte.

„Auch jetzt fragte er im unterthänigsten Tone nach des Herrn Befehlen.

Du kennst meine Absichten mit Constanze von Niewen, begann van Geen in gleichgültigem Tone.

Da hat wahrscheinlich das junge Ding einen Kraftroman gelesen, redet von Freiheit der Liebe, von väterlicher Tyrannei, — kurz, der Sinn des Unsinn ist, daß sie sich sperrt, dem Ehrenmanne ihre Hand zu reichen, was aus bewußten Gründen notwendig ist.

Nicht möglich! grunzte der Alte, doch hab' ich's nicht vermuthet. Das Herzchen wird wohl schon versagt seyn, denn das Ei wollte schon immer klüger seyn, als die Henne.

Was sagst Du, Fahn? fuhr der Senator halb erschrocken, halb erzürnt auf. Und auf welche Person fällt Dein Argwohn?

Es scheint mir fast ein zu gutes Verhältniß stattzufinden zwischen dem Fräulein und dem Musiklehrer, dem jungen Carl Cimarosa. Doch kann ich mich irren und bitte ganz submiss um Entschuldigung. Du irrst Dich nicht, Fahn, entgegnete der Senator, von des tückischen Dieners Worten schmerzhaft berührt, auch ich glaube dergleichen bemerkt zu haben, und unsere Gedanken haben sich nur begegnet.

Wie so oft schon, bemerkte Fahn mit höhnischem Lächeln. Und was gedenken Euer Gnaden mit dem jungen Fant anzustellen? Ich überlasse ihn Dir! versetzte van Geen in dumpfem Tone. Schaffe ihn aus Amsterdam und dann — Du weißt —

Der Alte verbeugte sich. Ich habe nie einen undankbaren Herrn gehabt, sprach er in bedeutendem Tone, und was den jungen Herrn betrifft, der uns die ansehnliche Summe der Firma van Niewen entziehen will, so soll er noch heute Abend aufgehoben seyn, daß er schwerlich die Amstel und das Y wieder sehen wird!

Doch nicht etwa, fuhr der Senator auf, und Schauder hemmte seine Stimme. —

Seid ohne Sorgen für Euer Gewissen! versetzte Fahn und eine teuflische Freude zuckte in seinen Zügen. Ohne Blut wird Alles gemacht, aber nicht ohne Geld.

Er verneigte sich und verließ das Gemach. Das liebende Paar ahnte indeß noch nichts von dem so nahen Ungewitter, und jammerte nur bei der Aussicht auf die bevorstehende, unausweichliche Verlobung mit van Niewen. Dieser für Constanzen bestimmte Bräutigam war ein reicher, ziemlich bejahrter Handelsmann, der wirklich von Liebe für van Geen's reizende Tochter entglüht war; übrigens war sein Kopf so hell, sein Gemüth so edel, sein Herz so gut, daß es zweifelhaft ist, ob sich Constanze nicht willig mit ihm verlobt hätte, wenn nicht ein Carl Cimarosa in Amsterdam geweilt hätte. In diesem nicht minder edelsinnigen Jünglinge vereinigte sich aber Schönheit der Seele und Muth des Körpers, und wer will es also Constanzen verdenken, daß ihr Herz noch immer dem so innig geliebten Carl den Vorzug gab?

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

**Winnenden.** Johann Jakob Widmann ist willens,  $1\frac{1}{2}$  Viertel und 16 Rth. Baumgut im vorderen Kesselrain zu verkaufen; Liebhaber können mit G.-Rth. Ziegler Käufe abschließen.

**Winnenden.**  $2\frac{1}{2}$  Viertel Wiesen in den Kleinfelden ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten; Liebhaber können sich wenden an  
Frau Schwinghammer,  
Sattler.

**Winnenden.** [Empfehlung.]  
Um den vielen Nachfragen, wer jetzt Schirm-Reparatur annehme, zu begegnen, erlaube ich mir dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich alle in dieß Fach einschlagende Arbeiten annehme unter Zusicherung reeler und solider Bedienung. Auch empfehle ich zugleich mein neu errichtetes Waarenlager, welches in seidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenschirmen besteht, und das hochgeehrte Publikum um geneigte Abnahme unter Zusicherung solider Waare nebst billigem Preis.

D. Sprösser, Schirmmacher,  
wohnhaft beim Holzmarkt.

**Winnenden.**  
Der Unterzeichnete hat einen noch ganz guten eisernen Kessel, etwa 6 bis 7 Zmt haltend, zu verkaufen.

Auch hat derselbe das früher der Seiler Klöpferin gehörige Wohnhaus nebst Garten, bei der Stadtkirche, zu vermieten.  
J. Miltenberger.

**Winnenden.**  
Von Friederike Leonberger ledig kommt am nächsten Samstag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich:  
 $\frac{1}{2}$  M. 17, 7 Rth. Acker im Gänsegraben, angekauft um 110 fl.  
 $\frac{1}{2}$  M. 46, 2 Rth. Acker im Kesselrain, angekauft um 102 fl. 42. fr.  
Aus Auftrag Matthäus Leonberger.

**Winnenden.**  
Jakob Otto, Dreher, als Pfleger der Katharine Otto, verkauft am nächsten Samstag Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhause:  
 $\frac{1}{2}$  M. 10 R. Weinberg im untern Stöckach, angekauft um 106 fl.  
**Winnenden.** [Mitleser-Gesuch.]  
Zu dem Waiblinger Amtsblatt werden Mitleser gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

## Winnenden. Güter-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß % baar und der Rest gegen  $\frac{1}{2}$ -jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Gottlob Himmel Schreiner.	Die Hälfte an einem Wohnhaus an der Waiblinger Straße Anschl. $\frac{1}{2}$ M. 34 Rth. Acker in der Pfütze, neben Zimmermann Körner und Joh. Georg Ruof, Nachtwächter, Anschl.	350 fl. 40 fl.	28. Janr.	Stppfl. G.-R. L u e r t.
Luchmacher Wurst.	$\frac{1}{2}$ M. 12 Rth. Acker in der Wötte, neben Adam Müller Weing, und Georg Engelhart Striker, Anschl.	55 fl.		
Von Wilhelm Friedrich Maier, Fuhrmann.	16 Rth. Wiesen unterem Armen-Haus bei obigem Wohnhaus, Anschl.	10 fl.		
Aus der Gantmasse des Joh. Groß, Tagelöhners.	Die Hälfte an einem fockigten Wohnhaus in der Ringelbrunnengasse, neben Dreher Fritz und Gemeinderath Mast, Anschl. Ein Scheuern-Antheil in der Ziegelhütengasse. Einen Antheil an einem zweiflochtigen Wohnhaus im Saß, mit gewölbtem Keller darunter, angekauft um	200 fl. 100 fl.	28. Janr. 25. Febr. 25. Febr.	Stppfl. G.-R. S i e m e r. Stppfl. G.-R. K r ä m e r. Stppfl. G.-R. B e t g e r.